

Eine Krankheit, die oft nicht erkannt wird : nervöse Muskelzuckungen

Autor(en): **Burgunder, J.-M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nervöse Muskelzuckungen

Nervöse Muskelzuckungen gehören zur Gruppe der unwillkürlichen Bewegungsstörungen, welche auf einer unbewussten Fehlsteuerung der Bewegungsabläufe im Zentralnervensystem beruhen. Diese «gestörte Muskelspannung» ist eine länger dauernde Kontraktion verschiedener Muskeln, die zu einer abnormalen Stellung einer Körperpartie führt. Leider gibt es – oft ältere – Menschen, die jahrelang an dieser Krankheit leiden und keine Hilfe bekommen, weil ihnen nicht die richtige Diagnose gestellt wurde.

Wenn nervöse Muskelzuckungen (zum Teil Dystonien genannt) im Erwachsenenalter auftreten, bleiben sie meistens auf einen besonderen Körperteil begrenzt; man spricht dann von einer fokalen Dystonie. Gewisse fokale Dystonien können nur bei einer gewissen Position oder Beschäftigung auftreten.

Blepharospasmus

Es gibt verschiedene Formen der fokalen Dystonie. Die häufigste ist der Blepharospasmus (verkrampftes Augenschliessen). Diese Krankheit, die schon 1895 erstmals beschrieben, aber erst in letzter Zeit zunehmend bekannt wurde, tritt im allgemeinen bei Leuten nach dem 50. Lebensjahr auf und ist dadurch charakterisiert, dass der Patient zuerst ein un-

angenehmes, sandiges Gefühl in beiden Augen spürt, später gefolgt von häufigem Blinzeln, welches immer krampfhafter wird. Die unwillkürlichen Spasmen können bei einzelnen Patienten so stark werden, dass sie nicht mehr sehen können. Die Patienten meiden helles Licht, Fernsehen, Autofahren und ähnliches, und sie sind auch beim Lesen und bei vielen täglichen Betätigungen sehr gestört. Manchmal können sie die Augen einfach nicht öffnen. Es handelt sich um eine chronische Störung, die im allgemeinen nicht verschwindet. Nicht selten wird sie aber verkannt und einfach als schlechte Gepflogenheit taxiert oder eine psychische Störung diagnostiziert.

Andere fokale Dystonien

Sehr häufig bleibt das «verkrampfte Augenschliessen» alleinige Dystonie, selten können auch ähnliche Spasmen der restlichen Gesichts- oder Halsmuskulatur auftreten. Man spricht dann von der Meige'schen Krankheit. Störende Spasmen können auch nur im Zungen- und Mundbereich vorhanden sein. Es gibt ein mannigfaltiges Spektrum von Kombinationen von Spasmen einzelner Muskeln. Sie können unter anderem folgende Formen annehmen: schmatzende Lippenbewegungen, forcierte Mundöffnung oder -schliessung, Zungenbewegungen, Bewegungen der oberflächlichen Halsmuskulatur, manchmal von Schluckstörungen begleitet. Es kann auch die Muskulatur der Stimmorgane befallen sein.

Weitere Formen von fokalen Dystonien nennt man Torticollis (Schiefhals), bei dem die Betroffenen ihren Kopf nicht mehr gerade halten können, und Schreibkrampf.

Die Ursachen

Die Ursachen der fokalen Dystonien sind nicht im einzelnen bekannt. Man nimmt an, dass eine lokalisierte Störung des Neurotransmitterhaushaltes vorhanden ist. Neurotrans-

Fokale Dystonie:

Nervöse Muskelzuckungen, auf einen besonderen Körperteil begrenzt

Blepharospasmus:

Verkrampftes Augenschliessen

Spasmus:

Krampf, Zuckung

mitter sind Botensubstanzen, welche die Information zwischen den Hirnzellen übermitteln und somit die Funktionskreise des Nervensystems ermöglichen. Selten sind fokale Dystonien Ausdruck einer anderen Erkrankung des Nervensystems oder einer Medikamentennebenwirkung.

Die Behandlung

Die Therapie der fokalen Dystonien gestaltete sich bis vor kurzem als sehr schwierig. Es wurden verschiedene Medikamente ausprobiert, die bei einzelnen Patienten erfolgreich waren. Häufig kam es jedoch zu unangenehmen Nebenwirkungen, so dass der Patient auf die Medikamente verzichtete.

Neu können fokale Dystonien mit Botulinumtoxin behandelt werden. Das ist eine toxische Substanz, welche von Bakterien produziert wird. Bei der Behandlung werden kleinste Mengen sehr gezielt verabreicht, so dass es nicht zu allgemeinen Nebenwirkungen

kommt. Die Applikation kann nur nach einer sehr genauen Untersuchung erfolgen und nachdem klar geworden ist, welche Muskeln am meisten von den Spasmen befallen sind. Nicht für alle fokalen Dystonien ist diese Behandlung gleich erfolgreich, bei manchen Patienten kann eine physiotherapeutische Behandlung nützlich sein.

PD Dr. J.-M. Burgunder, Inselspital, Bern, Sprechstunde für Bewegungsstörungen

Seit Frühjahr 1994 gibt es die Schweizerische Dystoniegesellschaft mit über 100 Mitgliedern, die die Anliegen von Betroffenen wahrnimmt. Vorliegender Artikel ist ihrem Merkblatt «Dystonie» entnommen. Die Gesellschaft organisiert am 12. November in der Paulus-Akademie in Zürich eine Tagung mit einem Referat von Dr. W. Leplow, Kiel, über die Bedeutung der Psychotherapie in der Behandlung dystoner Erkrankungen.

*Kontaktadresse der Selbsthilfegruppe:
Dr. Brigitte Gygli-Wyss, Tramstrasse 39
4132 Muttenz, Tel./Fax 061/461 69 93*

Gesund und leistungsfähig



BIO-STRATH hilft bei Müdigkeit, stärkt die Widerstandskraft und erhöht die Vitalität. In einem kontrollierten wissenschaftlichen Versuch ist kürzlich festgestellt worden, dass BIO-STRATH einen signifikant positiven Einfluss auf die physischen, psychischen und mentalen Leistungen hat.



Aufbaupräparat
Hefe und Wildpflanzen

BIO-STRATH®